

Netzentgeltmodell in der Niederspannung

BNetzA-Workshop am 19.12.2025

Impulsvortrag

David Riemenschneider

19/12/2025

e.on

Kurze Erinnerung: Hauptziel ist verursachungsgerechte Kostenbeteiligung von Prosumern wieder herzustellen

Derzeitige Netzentgeltsystematik

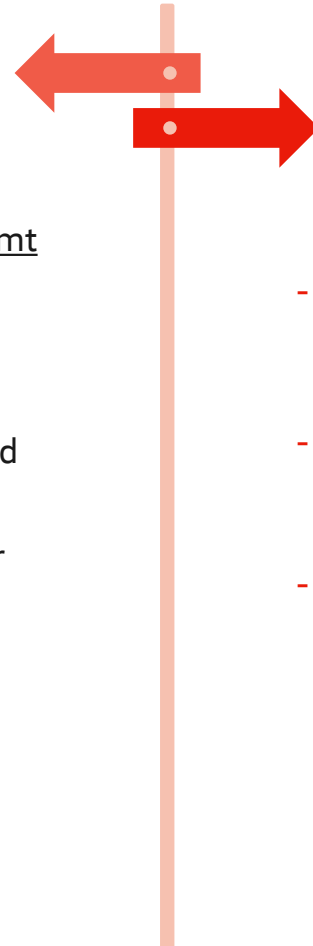
Netzentgelte in der Niederspannung: Systematik stammt aus den späten 90er Jahre:

Kombination aus Grund- und Arbeitspreis

- Kostenreflexivität abgeleitet aus statistischem Zusammenhang zwischen entnommener Arbeit und kostendefinierendem zeitgleichen Leistungsbedarf
- Arbeit wurde mit mech. Zählern nur einmal im Jahr abgelesen

Bei Prosumern passt die Statistik nicht mehr, keine verursachungsgerechte Kostenbeteiligung gegeben

Intelligente Messsysteme ermöglichen grundsätzlich zeitlich komplexere Abrechnungskonstrukte

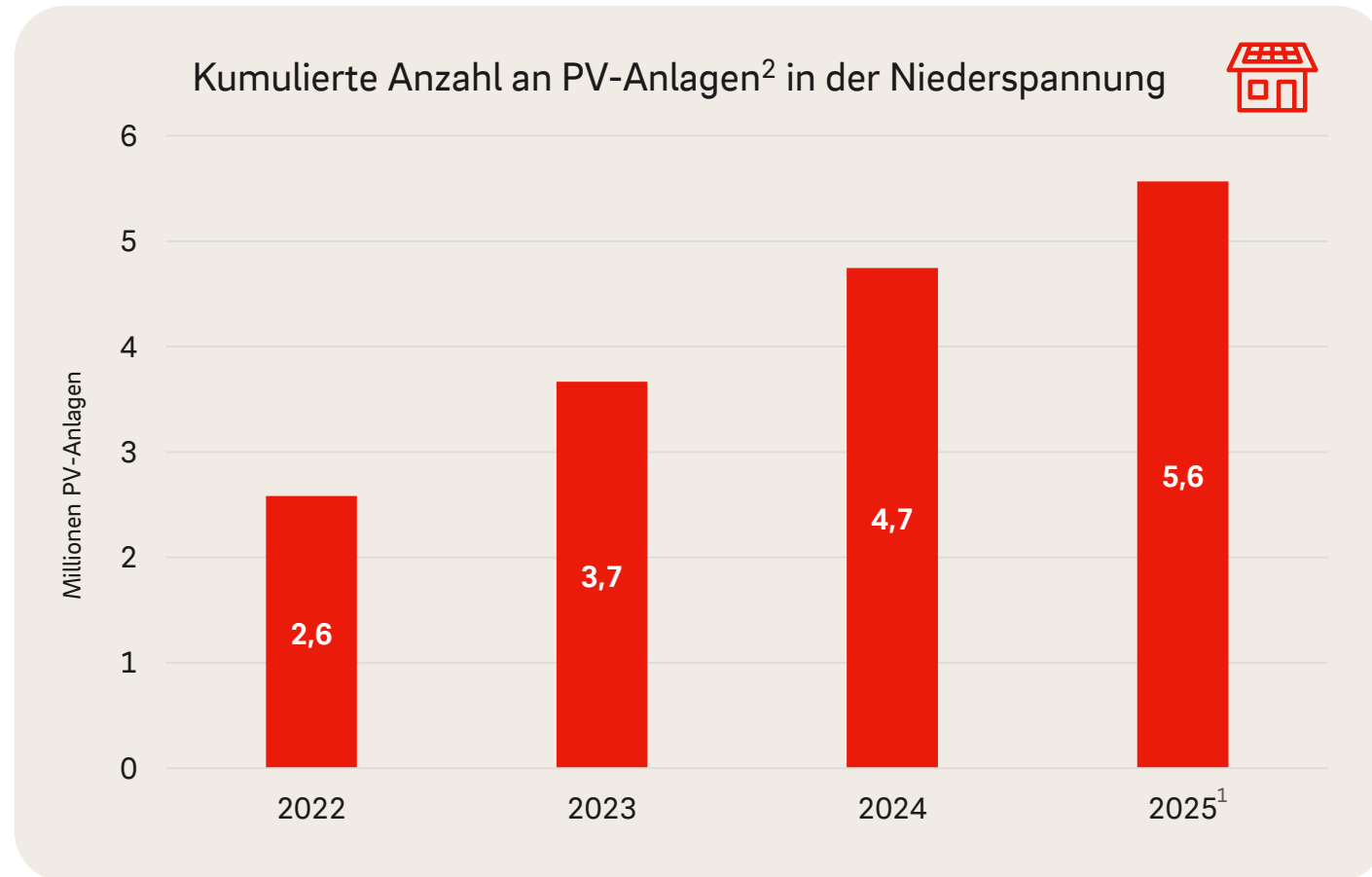


Ziel einer neue Netzentgeltsystematik

- Verursachungsgerechte Kostenbeteiligung aller Niederspannungskunden wieder herstellen
- Schaffen wir eine direkte Erfassung oder Approximation des Kapazitätsbedarfs für Prosumer?
- Oder können wir eine „Wiederherstellung der Statistik“ erreichen?



Steigende Anzahl der Prosumer unterstreicht den Bedarf einer neuen Systematik, macht Umstellung aber auch zu einem „Massenprozess“



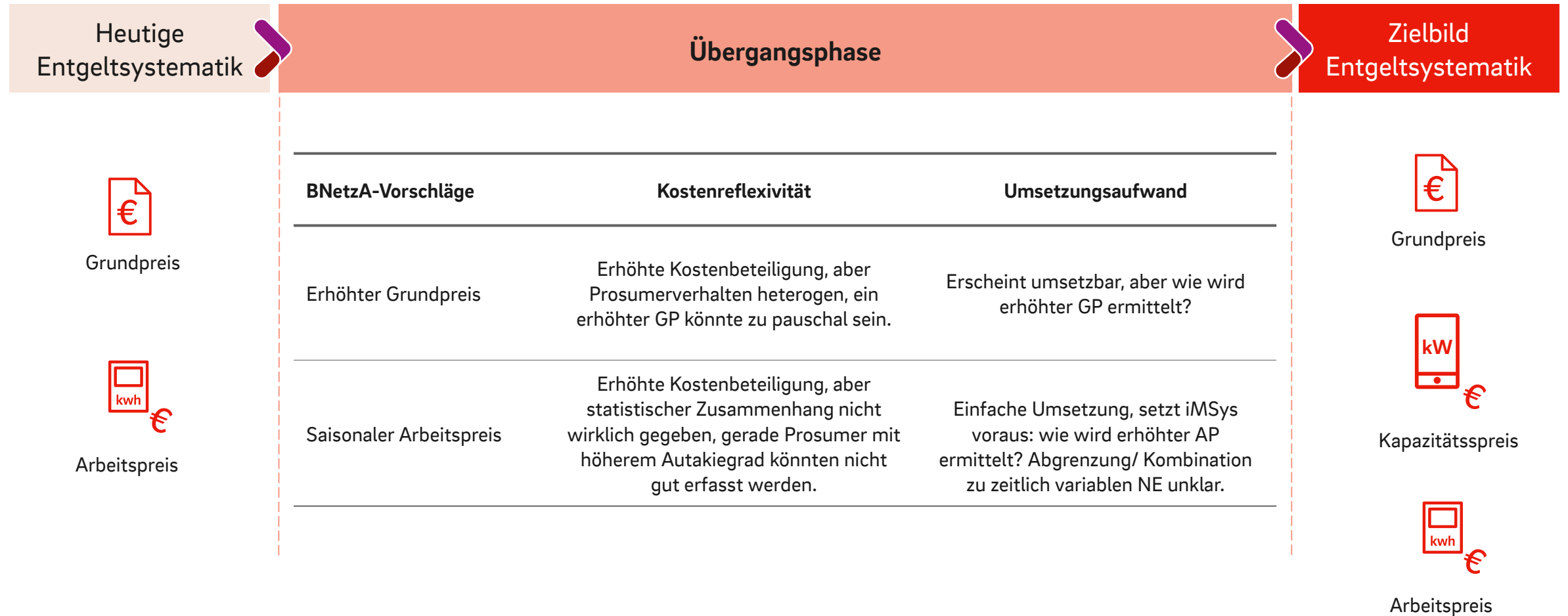
„Sollte [...] die implizite Netzentgeltbefreiung des PV-Eigenverbrauchs bestehen bleiben, würde sich im Jahr 2045 ein reguläres NS-Entgelt in Höhe von ca. 27 ct/kWh ergeben [...]. **Es scheint daher geboten, im Rahmen der anstehenden Netzentgeltreform Wege für eine stärkere Beteiligung von Prosumern an der Netzkostenrefinanzierung zu finden.**“

 frontier economics consentec



Gesucht wird ein (Übergangs-)Modell, das kostenreflexive Beteiligung der Prosumer wieder (weitgehend) herstellt, zum anderen aber auch sicher bis 2029 umsetzbar ist.

Ausgestaltung der Übergangsphase zwischen Treffgenauigkeit der Kostenreflexivität und praktischer Umsetzbarkeit



Weitere Ansätze: Können wir für diese ein realisierbar erscheinendes Einführungsszenario definieren?

Kapazitätspreismodell auf Basis bestellter Kapazität

- Anzustrebendes Zielmodell mit bester Kostenreflexivität und (statischem) Anreiz
- IMSys erforderlich
- Mit hoher Anforderung an Umstellprozess
 - Start mit einfach herzuleitender Default-Kapazität?
 - Digitale Bestellprozesse etablierbar wie z.B. in Portugal?
 - Können Vertriebe eine aktive Rolle übernehmen?

Gestaffelte Grundpreise nach Leistungsklassen/ -Clustern

- Erfasst heterogenen Bedarf der Kapazitätsvorhaltung für Prosumer besser als nur ein erhöhter GP
 - Wie wäre eine Custerung der Prosumer?
 - Sind die Kunden den Leistungsklassen eindeutig zuordenbar?

Weitere Ansätze?